

Erscheint täglich  
früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Redaktion und Geschäftsräume  
Johanniskirche 33.  
Abrechnung der Redaktion:  
Vormittags 10—12 Uhr.  
Nachmittags 4—6 Uhr.

Ausnahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Intervale an Wochentagen bis  
2 Uhr Nachmittags, am Sonn-  
und Festtagen früh bis 10 Uhr.  
In den Filialen für Int. Ausgabe:  
Otto Klein, Universitätsstr. 22,  
Louis Lößle, Rathausmarkt 18, u.  
nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 328.

Sonntagnachmittag den 24. November 1877.

71. Jahrgang.

### Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 25. November nur Vormittags bis 10 Uhr  
geöffnet.

#### Expedition des Leipziger Tageblattes.

##### Vermietung.

Die Abtheilung Nr. 52 der Handelskammer am Planenischen Platz soll Dienstag den 27. November d. J. Vormittags 11 Uhr an Rathälfte vom 16. Februar 1878 an gegen dreimonatliche Rendite anvertraut an den Reichsbüchsen vermietet und es können die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen schon vor dem Termine bei uns eingesehen werden.

Leipzig, den 14. November 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Geratti.

##### Tagessgeschichtliche Übersicht.

Leipzig, 23. November.

Die „Wiener Abendpost“ gibt den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die angeblich von der Pforte bei dem deutschen Botschafter, Prinz Reuß, nachgesuchte Friedensvermittlung wieder und beweist dazu in der Einleitung, daß nach ihrer Ansicht der Artikel die Bezeichnung einer Einmischung Deutschlands in Sachen der Türkei zutrifftweise.

Das preußische Abgeordnetenhaus hatte am Donnerstag bei dem Budgetabschnitt für den Cultusminister seine erste große Cultuskampf-debatte, eingeleitet durch eine lange Rede des Abg. Reichensperger, die alle liberalen Befürworter gegen den Cultusminister zusammenfaßte. Ihm antwortete der Abg. Petri, indem er noch einmal nachdrücklich und bereit die Unvereinbarkeit des Systems der katholischen Kirche mit der Staatsordnung und den ganz modernen Sitten darthat. Der Abg. Windhorst-Meppen wußte hiergegen nur ein zusammenhangloses Geschichtliches einzubringen. Er verließ auf ein anderes Gebiet: dasjenige der auswärtigen Politik, wo er wohl die Schillers-Feste auch für die innere Führung des Ministeriums verantworten muß. Ihm zu folge wäre der Marschall MacMahon keineswegs vom Vatican aus zu seinem verschleierten Staatsstreich am 16. Mai getrieben oder ermauert worden, sondern bloß durch die Angst aller conservativen Interessen vor den zögerlichen Radikalen. Ihm gegenüber Gambetta flüchten, brachte das Königreich und allen Deut. in Gefahr bringen. Dem nämlichen unverstehbaren Zielen nach oben, das hierin zu Tage trat, gehörte es an, wenn dieser einfache Hoffmann des Königs Georg auch die evangelische Kirche wieder angedrohten in seinen Schutz nahm und die Berliner Stadtkomone oder „Gründer und Hoffbach“ als Reim der protestantischen geträumten Nationalkirche verböhnte. Einßindige zugleich im Vorans an, daß er im Reichstage wegen der Reise des Herrn v. Venningen noch Rom und das Erscheinens des italienischen Kammerpräsidenten in Berlin mehrmals interpellieren werde — worauf wir ungestört ebenso neuig sind wie an die fruchtbare Studiums der sozialen Frage, daß er im Frühjahr, wenn er Leben und Gesundheit behalte, versprach. Der Cultusminister meinte mit Recht, daß so häufig gehörten allgemeinen Angriffe der ultramontanen Redner nicht nochmals eingehen zu sollen. Aber wenn selbst der Abg. Haniel anscheinend die Ausübung des Wahlrechts als grausam habe charakterisiert wollen — was dieser nachher in Abrede stellte — müßte er auch Einschneide Einsprache thun. Er könnte sich dafür schon auf den Abg. Petri berufen, der umgedreht vielmehr berichtet habe, man werde seiner Durchführung der Wahlgesetze zu grohe Hilfe vor. Er wollte aber auch daraus erinnern, wie strotz die Bischöfe gleich sein erstes Anerbieten zur Verständigung über allgemeine Wahlführungen verpflichteten, wie die Gerichte vielleicht ihre strengere Auslegung nach seiner milderen umgestalteten Richtlinien und wie namentlich dem sogenannten Ordensgebot, daß die Herren Danckenberg, Reichensperger und Windhorst am bestätigen angegriffen hatten, einen alten Olympia anschließender soziologischer Widerstand geleistet worden sei. Die Staatsregierung könnte unmöglich dulden, daß man sie auf den Zeitpunkt des Ablaufs der gesetzlichen Frist für Schul-Orden in die Alternative hartnäckiges Durchgreifen oder schwächlich aussehenden Nachgeben verzesse. Bis jetzt ist factisch noch kein Land durch das Ordensgebot zum Unterricht gebracht. Zum Schluß erklärte der Minister, vom Besitz der Weisheit des Hauses getragen: die Aufhebung der Wahlgesetze sei für die Staatsregierung einsetzbar; etwas Abänderungen in Einzelheiten aber mindestens auf so lange, als ihnen noch der bisherige

systematische Widerstand begäbe. Er werde sich bei etwaigen ferneren Angriffen fortan auf tatsächliche Ausschlüsse oder Verhöhnungen bechränken. Das Land wird eine solche Haltung ohne Frage billigen. Einen feindseligen Agitation muß man nicht mehr Rücksicht zu führen, als sich schlechterdings nicht vermeiden läßt.

Der „Altenläter“ Zugowski in Berlin giebt bei seinen Verhören so verwirrte Antworten und Erklärungen, daß man über seinen Geisteszustand in Zweifel gerathen ist und ihn erst nach dieser Richtung untersuchen lassen wird, ehe man strafrechtlich weiter vorschreitet. Wahrscheinlich läuft auch dieser angebliche Tressin auf Schwund hinaus.

Die Session der böhmischen Abgeordnetenkammer ist durch königliche Botschaft bis zum 31. December verlängert. Die Debatte über die Aufhebung der Fortschule dauerte in der letzten Sitzung fort. Der Abg. Herz empfahl neben der Regierungswidrigkeit, welche eine Beliegung des fortischen Unterrichts an die Universität München verlangt, die Reorganisation und die Befreiung der Fortschule in Wittenberg. Der Regierungskommisar bezeichnete die Fortschule in Nürnberg als nicht mehr reorganisationsfähig. Der Finanzminister erklärte, der Beschluß der Regierung wegen Aufhebung der Fortschule sei unabänderlich und stellte wiederholt das Geldbewilligungskriterium der Kammer in dieser Frage mit Rücksicht auf das Organisationsrecht der Krone als ein beschranktes hin.

Das Wochenblatt vom 20. November schreibt man der „Nat. Ztg.“: Gegenwärtig der etwas sehr verschwommenen Aussicht des neuen Kabinetts steht man den Besuch anstreben, die Thätigkeit der bisiernen Rantatur als nicht so bedeutend hinzufüllen, als man sie im Norden vielleicht übertrieben schätzt. Endlich sei der geistliche Herr aus Hungen und Hungen nach 5 Monaten freigest und auch der neue Kabinetts wird an der Haltung der Staatsregierung, welche nach dem Besito: „Wir können warten“ handelt, hinsichtlich der chronischen „Bischofsnot“ auch nichts anderes können. Doch so harmlos wie hier diese römische Missionserfordernis geschildert, war die vielseitige Thätigkeit der bisiernen Rantatur unter ihren verschiedenen Formen tatsächlich keineswegs. Bei allen causes oïdiores hatte die Rantatur ihre Hand im Spiele.

Der Vertrag wegen Rückgabe der Insel St. Barthélémy an Frankreich wird jetzt von schwedischen Büttmen veröffentlicht. Aus denselben ist zu entnehmen, daß Frankreich eine Entschädigungssumme von 80,000 Francs für den Staatsbesitz auf St. Barthélémy zahlt und für Südtierraum und Pensionierung der schwedischen Beamten auf der Insel weitere 320,000 Francs. Die Besitznahme der Insel, sowie Übergabe der Akten und Archiv erfolgt sofort nach Ratifikation des Vertrages, welcher vom Herzog Decazes und Minister Adelswärd unterzeichnet ist. Der Vertrag datirt vom 10. August, die näheren Bedingungen sind in einem, Paris, 31. October, datierten Protokoll festgelegt. Der König von Schweden hat die Ratifikation schon vollzogen.

Der „Polit. Correspond.“ wird aus Valparaíso vom 22. Novbr. gemeldet: Die Eroberung von Río de la Plata ist den Rumänen, nach einem mehrjährigen, äußerst blutigen Kampfe, gestern Morgen in Folge eines kombinierten Angriffs gelungen. Während Oberst Gómez gegen Río de la Plata überwältigte die Rumänen die Donau bei Belo Horizonte der rumänischen Truppen hat Río de la Plata, ein anderer Theil verfolgt die gegen Widden fließenden Flüsse. Mit Río de la Plata ist sofort eine Donau-Río-de-la-Plata-Verbindung hergestellt worden. Die rumänischen Batterien legten gleichzeitig den Ort Cari-Balau in Brand und hielten einen überraschenden Monitor in den Strand. Die Verbindung der Flüsse zwischen Widden und der unteren Donau ist sonach fast gänzlich abgeschnitten.

Aus Gettingen wird berichtet: Plewna griff in der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts mit 600 Mann gegen 3000 Türken an, die sich bei Anamali versteckt hatten. Derselbe erklomm zwei türkische Schanzen, wurde jedoch schließlich mit einem Verlust von 100 Toten und Verwundeten zurückgeschlagen.

Im russischen Volke scheint die Friedensstimmung erhebliche Fortschritte zu machen. Die „Russische Revue“ schildert den Gegenzug in der Stimmung der russischen Gesellschaft, wie sie vor einem halben Jahre war und wie sie jetzt ist. Wenig Zeit ist nur dahin gegangen, seit es daselbst, und welcher Unterschied! Ganz Russland fühlt eindringlich, Welch' schwere Erscheinung der Krieg ist; viele Männer, viele Frauen haben Trauer angelegt; wie viele Familien warten nach jeder Schlacht mit Unruhe, mit frankhafter Spannung auf die Türen, welche die Einzelheiten bringen, in denen der bekannte Theatralen vorkommen kann. Und welcher Umschlag in der Stimmung der Gesellschaft! Leider die Türken spottet man nicht mehr. Ach, wenn wir nur rasch Plewna nähmen! Diejenen Stolzenfors (d. i. man oft), und hinter diesem Wunsche breit sich deutlich die geheime Hoffnung, daß nach der Einnahme Plewnas jene „wohlwollenden Einmischungen“ beginnen werden und daß es dann auch zum Frieden kommt.

Der Sultan hat dem Gesandten des Emirs von Kaschgar Audienz ertheilt. Säfer Pascha und Redjib Pascha sind dem Generalsabu Rehemud Ali's beigegeben worden. Säfer Pascha ist in Philippopol entkrant und hat gebeten, nach Konstantinopel zurückzukehren zu dürfen.

##### Alls Stadt und Land.

\* Leipzig, 23. November. Beijiglich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlneben wir uns, mittheilen zu können, daß die Verhandlungen zwischen den Comités des Städtischen Vereins und der Gemeindebürgigen Gesellschaft, die anfanglich zu weitern drohten, noch in leichter Stande zur Einigung gesetzt haben. Die gemeinsame Liste ist in einer austraßen stattgebhabten Versprechung beider Gesellschaften endgültig festgestellt worden. Wir haben Einsicht in die Liste genommen und konstatieren mit Freuden, daß es gelungen ist, eine Beschürfung über eine Reihe von Namen zu erreichen, welche die in der letzten Versammlung des Städtischen Vereins mit Recht Selbstständigkeit geben.

— r. Leipzig, 23. November. Wir bemerkten, daß die in Berlin stattgehabte Konferenz döbere Börse mittheilen, welche sich über die Frage der weiteren Einschränkung des Sonn- und Feiertags-Börsendiensts gutachtfte zu äußern hatte,

doch auch noch mit anderen für die Interessen des Publicums wichtigen Dingen beschäftigt hat. Dazu hat vor allen Dingen die Frage der Erzielung weiterer Ersparnisse im Postbetriebe gehört. Nach der Ansicht der leitenden Kreise der Postverwaltung soll unter allen Umständen darauf Bedacht genommen werden, daß die Erträgnisse des Postverkehrs, welche in den letzten Jahren wesentlich zurückgegangen, sich wieder vermehren und es ist dabei das Absichten namentlich auf den Börsendienst gerichtet, welcher die Mittel, welche sich über die Frage der weiteren Einschränkung des Sonn- und Feiertags-Börsendiensts gutachtfte zu äußern hatte, ebenfalls bereit vor seiner Übersiedelung nach Leipzig dem preußischen Justizdienst an und befleißte damals die Stelle eines Kreisgerichts-Direktors in einem Ort in Sachsen.

\* Leipzig, 23. November. Der bekannte Mitarbeiter der „Böhmischen Zeitung“ Dr. Vietz aus Berlin, feierte dieser Tage hier im egeren Freundschaftsverein sein 25-jähriges Schriftstellerjubiläum. Vor 25 Jahren ließte dieser weitgereiste, vielgewandte Schriftsteller der Weberschen „Illustrirten Zeitung“ seinen ersten, mit eigenen Zeichnungen versehenen Artikel.

\* Leipzig, 23. November. Der sächsische Dissenientenclub, in dessen Räumen die Herren Louis Knobel und Hermann Hering in Dresden aufgetreten sind, hat von Neuem den Versuch gemacht, für sich eine besondere Art der Eidestellung, die frei vom religiösen Eid gehalten ist, zu erwirken. Er richtete aus Anlaß des dem sächsischen Landtag vorliegenden Gesetzesentwurfs, die Form der Eidestellung betreffend, an denselben eine Petition des Inhaltes, daß Dissidenten niemals zur Leistung des religiösen Eides verpflichtet seien, sondern daß man ihnen die einfache Wehrheitsversicherung durch „Ja“ und „Nein“ bewilligen möge. Dieses Gesetz ist von der Verfassungsdeputation der Zweiten Kammer, wie aus deren Bericht über den gedachten Gesetzentwurf (Referent Abg. Streit) zu erschen, zuvorabgelehnt worden.

\* Leipzig, 23. November. Um gestrigen Abend wiederholte sich der Fall, daß ein am Peterssteinweg aus einer dortigen Distillation wezen unverhältnismäßig hinausgeschossener fremder Geber die Gasse durch auf der Straße den abschließenden Sandsteinpflaster verlief und als ihn derbold zu Schuhleute arretierten und fortführen wollten, in der Wohl seine Kleidung vom Leibe herunterzog, so daß nur noch die Füße herausgingen. Der übrigens betrunkenen Excedent verlorfachte dadurch und daß er fortwährend dabei wie besessen lärmte, großes Aufsehen und konnte nur mit Mühe fortgeführt werden. Das vorläufige Endspiel seines Weges war natürlich das Stockdor auf dem Naschmarkt. — Im Laufe des gestrigen Tages sind von unserer Polizei nicht weniger als vier wegen verschiedener Vergehen festgebrachte und in Haft genommen worden. Die Gesamtzahl der gleichzeitig in polizeiliche Verwahrung hier gekommenen Bet-

Ausgabe 15,250.  
Abonnementpreis vierfach 4 $\frac{1}{2}$ , 21.  
incl. Bringerlohn 5 M.  
durch die Post bezogen 6 M.  
oder einzelne Nummer 30 M.  
Belegexemplar 10 M.  
Schriften für Extrabücher  
schriftliche Bestellung 30 M.  
mit Postbestellung 45 M.  
Schriften 4 geh. Bourgeois 20 M.  
Schriften für Kinder unter 12 Jahren  
Schriften für Kinder unter 12 Jahren  
Schriften unter 12 Jahren  
die Spaltseite 40 M.  
Intervalle sind Preis an d. Spezial  
zu fassen — Rabatt wird nicht  
gezahlt. Zahlung praeumerita  
oder durch Postübertragung.